

**Schulinterner Lehrplan  
Gymnasium – Sekundarstufe II (G9)**

Städtisches Gymnasium **Straelen**

**Fach Pädagogik**

Fachschaft Pädagogik, Stand 2023

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht - Einführungsphase.....</b>	<b>7</b>
2.1	Unterrichtsvorhaben .....	8
2.1.1.	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Einführungsphase .....	11
2.1.2.	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Einführungsphase .....	15
2.1.3.	Vorhabenbezogene Konkretisierung Einführungsphase .....	16
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit .....	17
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung .....	18
2.4	Lehr- und Lernmittel .....	21
<b>3</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht - Qualifikationsphase .....</b>	<b>22</b>
3.1	Unterrichtsvorhaben .....	23
3.1.1.	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase 1 .....	24
3.1.2.	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase 1 .....	30
3.1.3.	Vorhabenbezogene Konkretisierung Qualifikationsphase 1 .....	32
3.1.4.	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase 2.....	35
3.1.5.	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase 2 .....	38
3.1.6.	Vorhabenbezogene Konkretisierung Qualifikationsphase 2.....	40
3.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit .....	44
3.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung .....	45
3.4	Lehr- und Lernmittel .....	47
<b>4</b>	<b>Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen .....</b>	<b>48</b>
<b>5</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation .....</b>	<b>49</b>

# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

## 1.1 Leitbild des Städtischen Gymnasiums Straelen

### Präambel

Wir verstehen uns als eine Schulgemeinschaft, die von Schüler\*innen, Eltern, Lehrer\*innen sowie allen Mitarbeiter\*innen vertrauensvoll und in gegenseitiger Wertschätzung miteinander gestaltet wird. Wichtig sind uns dabei Offenheit, gegenseitige Toleranz und die Akzeptanz der individuellen Persönlichkeit sowie die Übernahme von konkreter Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt.

### Leitsatz 1

**Wir schaffen für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft eine motivierende Lern- und Arbeitsatmosphäre.**

Deshalb verwirklichen wir in unserem Schulalltag ein Zusammenleben nach klaren Regeln eines respektvollen Miteinanders, geprägt von Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft, fördern wir die Fähigkeiten, Konflikte im Rahmen einer dialogischen Streitkultur zu bewältigen und gestalten das Schulleben sowie -gebäude attraktiv, damit wir uns gerne dort aufhalten.

### Leitsatz 2

**Wir beraten und fördern unsere Schüler\*innen ihrer Persönlichkeit entsprechend.**

Wir initiieren die Förderung und Entwicklung von Leistungen, ein ganzheitliches Lernen und geben vielfältige Hilfestellungen zur individuellen Bildungsplanung. Hierzu nutzen wir unsere auf die verschiedenen Jahrgangsstufen ausgerichteten Beratungs- und Förderkonzepte.

### Leitsatz 3

**Wir vermitteln unseren Schüler\*innen fachliche, methodische, digitale und soziale Kompetenzen. Diese ermöglichen es ihnen eine qualifizierte Ausbildung oder ein Hochschulstudium zu absolvieren und sich in der sich stetig wandelnden Welt zurechtzufinden.**

Wir arbeiten fächerübergreifend mit vielfältigen Methoden unter Verwendung analoger und digitaler Medien, um problemlösendes und vernetztes Denken sowie Medienkompetenz zu fördern. Dabei unterstützen uns auch verschiedene Institutionen und Partner an außerschulischen Lernorten.

### Leitsatz 4

**Wir gestalten interkulturelle Bildung und eröffnen unseren Schüler\*innen somit die Möglichkeit zur Vorbereitung auf ein Leben in der globalisierten Welt.**

Wir pflegen die internationale, europäische, insbesondere euregionale Zusammenarbeit mit Partnerschulen in Form von Austauschprogrammen sowie internationale Projekte.

### Leitsatz 5

**Wir leben und arbeiten orientiert am Konzept der Nachhaltigkeit.**

Wir streben eine allumfassende und fächerübergreifende Bildung im Sinne einer nachhaltigen und zukunftsgerichteten Entwicklung an. Dabei finden ökologische, ökonomische und soziale Aspekte sowie deren Verknüpfung eine besondere Berücksichtigung.

## **1.2 Rahmenbedingungen des schulischen Umfeldes**

Das Städtische Gymnasium Straelen wurde 1992 gegründet und nahm 1993 den ersten Jahrgang 5 auf. Unsere Schule liegt im ländlichen Raum, nahe der niederländischen Grenze und ist Teil des „Schulcampus Straelen“, der neben unserem Gymnasium außerdem die Katharinen-Grundschule sowie die Sekundarschule beherbergt und damit alle möglichen Schullaufbahnen ermöglicht. Etliche unserer ca. 650 Schülerinnen und Schüler wohnen in der näheren oder sogar unmittelbaren Umgebung.

Das vorbildliche, moderne und gepflegte Schulgebäude ist großzügig und einladend, es verfügt über ausgezeichnet ausgestattete Räume in allen Fachbereichen. Das Schulgebäude wird geprägt von seiner zeitlosen Architektur und bietet durch seine großen Fensterfronten helle, freundliche und gut zu lüftende Klassenräume. Alle Unterrichtsräume verfügen dank unseres engagierten Schulträgers über moderne und zeitgemäße (Unterrichts-)Technik. Darüber hinaus bietet das Gymnasium ein äußerst ansprechendes Forum (Aula) mit idealer Technikausstattung für Veranstaltungen verschiedenster Art, aber auch eine vorbildlich mit digitalen und analogen Medien sowie ansprechendem Mobiliar ausgestattete Bibliothek und unterschiedlichen Bedarfen gerecht werdende Räumlichkeiten für die Pädagogische Übermittagsbetreuung (PÜB).

Die Stadt Straelen als Schulträger sorgt für eine ausgezeichnete Infrastruktur: Gebäudeausstattung und personelle Ausstattung sind weit überdurchschnittlich gut; es existiert ein Glasfaseranschluss inklusive WLAN, welches den Schülerinnen und Schülern gemäß unserer WLAN-Nutzungsordnung zur Verfügung steht. Seit dem Schuljahr 2022/23 stattet der Schulträger zudem alle Schüler\*innen ab Jahrgang 7 mit zentral administrierten iPads inklusive Stift und Tastatur sowie einem Microsoft 365-Zugang aus.

Unsere Schule ist Kooperationspartner der benachbarten Sekundarschule; die Zusammenarbeit soll Schülerinnen und Schülern der Sekundarschule einen sanften Übergang in die Oberstufe unserer Schule ermöglichen.

Zum schulischen Umfeld zählen Veranstaltungsorte, Exkursionsziele im Kreis Kleve, den angrenzenden Niederlanden mit dem Mittelzentrum Venlo und den benachbarten Kreisen, im Ruhrgebiet und in den Großstädten Düsseldorf, Moers, diese sind für unsere Schülerinnen mit öffentlichen Verkehrsmitteln oft nicht gut zu erreichen. Dem begegnet die Schule durch ein dichtes Fahrten-, Exkursionsprogramm, durch Thementage; die Finanzierung der Kosten für Bus und Bahn werden durch den Schulträger und den Förderverein der Schule unterstützt.

Die Stadt Straelen mit rd. 16.500 Einwohnern liegt zentral im Herzen der Euregio, einem der größten zusammenhängenden gartenbaulichen Produktionsgebiet Europas. Die überdurchschnittlich hohe Arbeitsplatzdichte resultiert aus einem breiten mittelständischen Unternehmensangebot im Einzelhandel, Gewerbe, Handwerk und Dienstleistung. Daher findet sich ein überdurchschnittlich gutes Angebot an Praktikumsstellen – auch für angehende Abiturienten - bereits in der Stadt.

### **1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms**

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm setzt sich die Fachgruppe Pädagogik das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial- und medienkompetente sowie gesellschaftlich engagierte Persönlichkeiten zu werden. Im Zuge dessen sollen die Schülerinnen und Schüler auch auf die Anforderungen einer Berufsausbildung bzw. auf die Aufnahme eines Studiums vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen Sachkompetenz in den Inhaltsfeldern Bildungs- und Erziehungsprozesse, Lernen und Erziehung, Entwicklung, Sozialisation und Erziehung, Identität, Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung und pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen, aber auch die Methodenkompetenz, Handlungskompetenz und Urteilskompetenz eine zentrale Rolle. Darüber hinaus gewinnt die Medienkompetenz zunehmend an Bedeutung und wird daher im Pädagogikunterricht sowohl durch die behandelten Inhalte als auch in der methodischen Realisierung gefördert.

Gefördert werden diese Kompetenzen u.a. auch durch fächerübergreifend angelegte Unterrichtsvorhaben z.B. Lernen aus biologischer Sicht oder auch der Moralentwicklung unter Berücksichtigung philosophischer Sichtweisen sowie das Präventionskonzept der Schule.

Die Teilnahme an den oben beschriebenen kinder- und jugendkulturellen Angeboten der Stadt wird durch entsprechende Unterrichtsvorhaben initiiert und soll die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen.

### **1.4 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule**

Das Fach Erziehungswissenschaft hat in der Schülerschaft einen großen Zuspruch, so dass stets mindestens ein Grundkurs (3 Wochenstunden) und meistens ein Leistungskurs (5 Wochenstunden) zustande kommen. Es gibt drei Kolleginnen, die das Fach vertreten (Stand 2023). Der Einzugsbereich der Schule befindet sich in einer agrarisch strukturierten Region mit mittelständischen Betrieben (Gärtnerei, Landwirtschaft), in einem katholisch geprägten Umfeld. Die Fachschaft Erziehungswissenschaft hat in Anbetracht der skizzierten Rahmenbedingungen entschieden, die folgenden drei Schwerpunkte im Unterricht im Fach Erziehungswissenschaft zu setzen:

1. eine zielgerichtete, kontinuierliche Vorbereitung auf ein mögliches Studium (vor allem unter methodischem, lernpsychologischem und wissenschaftspropädeutischem Aspekt),
2. die Identitätsbildung in einer pluralistischen Gesellschaft des 21. Jahrhunderts und
3. das Aufzeigen der berufsorientierten Relevanz pädagogischer Inhalte und Themen.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan geht von 40 Schulwochen je Schuljahr aus. Ein Viertel (also 10 Schulwochen) werden nicht berücksichtigt, da aus verschiedenen Gründen (Klausuren, Exkursionen, Krankheit etc.) es zu Unterrichtsausfällen kommen kann und den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus genügend Freiraum für eigene Schwerpunktsetzungen gegeben werden soll. Daraus ergibt sich, dass sich das schulinterne

Curriculum auf ca. 90 Unterrichtsstunden pro Jahr im Grundkurs und auf 150 Unterrichtsstunden im Leistungskurs bezieht.

Dem Fach Erziehungswissenschaft stehen keine eigenen Fachräume zur Verfügung, die Schule ist jedoch medial sehr gut ausgestattet. So befinden sich in allen Räumen Beamer und Kabelanschlüsse für weitere mediale Möglichkeiten, daneben verfügt die Fachschaft über eine kleine Bibliothek mit Fachliteratur und Nachschlagewerken. Das eingeführte Lehrbuch steht in ausreichender Zahl zur Verfügung; darüber hinaus sind andere Lehrbücher in der Bibliothek verfügbar.

Die Schule hat zahlreiche gesellschaftliche, kulturelle und schulische Kooperationspartner in der Region. Kontakte zum Berufskolleg der Liebfrauenschule wurden im Rahmen der dort stattfindenden Präsentationen zu Kindergartenkonzepten gefestigt. Ebenso haben sich in den letzten Jahren über Projekte und Praktika verschiedene Kontakte zu Kinder- und Jugendeinrichtungen (z.B. Montessori-Kindergarten und JuSt Straelen) ergeben. Ebenfalls können angelehnt an Reihenthemen zur Jugendkriminalität Hospitationen im Jugendgericht Geldern stattfinden.

## 2 Entscheidungen zum Unterricht - Einführungsphase

## 2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Bezieht man die übergeordneten Kompetenzerwartungen aus den Kernlehrplänen EW sowie die unten aufgeführten inhaltlichen Schwerpunkte aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden konkretisierten Kompetenzerwartungen für die Einführungsphase:

### **Inhaltsfeld 1:** Bildungs- und Erziehungsprozesse

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Das pädagogische Verhältnis
- Anthropologische Grundannahmen
- Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation
- Erziehungsstile
- Erziehungsziele
- Bildung für nachhaltige Entwicklung

#### **Sachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären das pädagogische Verhältnis und stellen elementare Theorien zum pädagogischen Verhältnis dar,
- erläutern verschiedene anthropologische Grundannahmen in ihrem Modell- und Theoriecharakter,
- ordnen und systematisieren unterschiedliche anthropologische Grundannahmen,
- stellen kontextualisiertes pädagogisches Handeln als durch anthropologische Grundannahmen beeinflusst dar,
- erklären die Zusammenhänge von Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation,
- stellen in elementarer Weise Sachverhalte, Modelle und Theorien zu Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation dar,



- beschreiben pädagogisches Handeln vor dem Hintergrund von Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation,
- erklären grundlegende Erziehungsstile und systematisieren daraus zu ziehende Erkenntnisse,
- stellen elementare Vorstellungen hinsichtlich der Ziele von Erziehung dar,
- ordnen und systematisieren Erziehungsziele und setzen sie in Beziehung zueinander,
- stellen den steuernden Einfluss von Erziehungszielen auf pädagogisches Handeln in verschiedenen Kontexten dar.

### **Urteilskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten ihr Vorverständnis zum pädagogischen Verhältnis vor dem Hintergrund theoretischer Aussagen,
- beurteilen einfache Fallbeispiele zum pädagogischen Verhältnis hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen eines damit verbundenen Handelns,
- beurteilen eigene und andere anthropologische Grundannahmen,
- beurteilen ansatzweise die Erweiterung der pädagogischen Perspektive durch anthropologische Grundannahmen
- beurteilen einfache Beispiele in Bezug auf die Beeinflussung des Handelns der beteiligten Akteure durch anthropologische Grundannahmen,
- beurteilen die Beschreibbarkeit pädagogischen Handelns in den Kategorien von Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation,
- beurteilen einfache Fallbeispiele hinsichtlich vorkommender Erziehungsstile und des Blicks auf diese aus der Sicht der verschiedenen Akteure,
- beurteilen ansatzweise den Beitrag von Nachbarwissenschaften wie Philosophie, Soziologie, Politologie und Psychologie zur Beschreibung von Erziehungszielen,
- beurteilen einfache Fallbeispiele mit Blick auf implizite Erziehungsziele und auf die Sicht der verschiedenen Akteure auf diese Ziele,
- bewerten den Stellenwert der Bildung für nachhaltige Entwicklung in unterschiedlichen Erziehungsprozessen.

## **Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung**

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen
- Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln
- Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen
- Inklusion

### **Sachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären den Zusammenhang zwischen Erziehung und Lernen,
- beschreiben die Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen,
- erklären die zentralen Aspekte des behavioristischen Lernverständnisses,
- erklären Beobachtungslernen und unterscheiden es von den Konditionierungsarten,
- stellen einen kognitiven Erklärungsansatz der Informationsaufnahme und -verarbeitung dar,
- erklären neurobiologische Grundlagen des Lernens,
- beschreiben die Selbststeuerung von Lernprozessen,
- stellen pädagogische Praxisbeispiele zu den Lerntheorien dar,
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Lernprozesse exemplarisch dar,

- beschreiben inklusive Bildung als Menschenrecht im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention.

**Urteilskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten ihr Vorverständnis von Lernen und ihre subjektiven Theorien über Lernprozesse und -bedingungen mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien,
- beurteilen in Ansätzen die pädagogische Relevanz von Theoriegehalten und die Methoden der Erkenntnisgewinnung in der Lernpsychologie und der Neurobiologie, - beurteilen einfache Fallbeispiele für Lernprozesse hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener Akteure.

## 2.1.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Einführungsphase

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p><b>Thema:</b> „Erziehung als Interaktion“ –Wer erzieht wen? Warum? Wozu?</p> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1)</li><li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3)</li><li>• analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)</li><li>• entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das alltägliche erzieherische Agieren (HK1)</li><li>• erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3)</li></ul> <p><b>Inhaltsfeld 1:</b> Bildungs- und Erziehungsprozesse</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Das pädagogische Verhältnis</li><li>• Anthropologische Grundannahmen</li></ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 14 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation: Stellenwert der heutigen Erziehung</i></p> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK11)</li><li>• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</li></ul> <p><b>Inhaltsfeld 1:</b> Bildungs- und Erziehungsprozesse</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation</li><li>• Bildung für nachhaltige Entwicklung</li></ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 12 Stunden</p>
--	---

Unterrichtsvorhaben III:

**Thema:** „Stilvoll erziehen?“ – Erziehungsstile

**Kompetenzen:**

- erstellen unter Anleitung Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2)
- werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK 7)
- werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8)
- ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)
- erstellen einfache Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK12)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13)
- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3)

**Inhaltsfeld 1:** Bildungs- und Erziehungsprozesse

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Erziehungsstile

**Zeitbedarf:** 12 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

**Thema:** „Früher und heute – hier und da“ - Erziehungsziele im historischen und/oder kulturellen Kontext

**Kompetenzen:**

- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)
- ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)

**Inhaltsfeld 1:** Bildungs- und Erziehungsprozesse

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Erziehungsziele im Vergleich

**Zeitbedarf:** 8 Stunden

Unterrichtsvorhaben V:

**Thema:** „Was hat Lernen mit Erziehung zu tun?“

**Kompetenzen:**

- beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1) ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1)

**Inhaltsfeld 2:** Lernen und Erziehung

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen
- Inklusion

**Zeitbedarf:** 8 Stunden

Unterrichtsvorhaben VI:

**Thema:** Erziehen als Dressurakt? Behavioristische Lerntheorien

**Kompetenzen:**

- analysieren unter Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9)
- analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13)
- entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Lernprozesse (HK 2)
- entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1)

**Inhaltsfeld 2:** Lernen und Erziehung

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln

**Zeitbedarf:** 12 Std.

Unterrichtsvorhaben VII:

**Thema:** „Lernen am Modell“ – Die Bedeutung von Vorbildern in der Erziehung

**Kompetenzen:**

- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Lernprozesse (HK 3)
- analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)

**Inhaltsfeld 2:** Lernen und Erziehung

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Lerntheorien und ihre Implikation für pädagogisches Handeln

**Zeitbedarf:** 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben VIII:

**Thema:** „Lernen als selbstgesteuerter und konstruktiver Prozess“ – Pädagogische Aspekte von Neurobiologie und Konstruktivismus

**Kompetenzen:**

- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)
- ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5)
- analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Lernprozesse (HK 2)
- entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1)

**Inhaltsfeld 2:** Lernen und Erziehung

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln
- Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen

**Zeitbedarf:** 12 Std.

**Summe Einführungsphase: 90 Stunden**

## 2.1.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Einführungsphase

### **Unterrichtsvorhaben VI:**

**Thema:** Erziehen als Dressurakt? - Behavioristische Lerntheorien

### **Übergeordnete Kompetenzen:**

#### **Sachkompetenz:**

- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5)

#### **Methodenkompetenz:**

- analysieren mit Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9),
- analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)

#### **Urteilskompetenz:**

- beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK 2),
- beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)

#### **Handlungskompetenz:**

- entwickeln Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1)
- entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2),

**Inhaltsfelder:** IF 2 Lernen und Erziehung

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln

Zeitbedarf: 12 Stunden

### 2.1.3. Vorhabenbezogene Konkretisierung Einführungsphase

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<p>1. Positionierung zu der Behauptung Watsons, er könnte aus gesunden Kindern Ärzte, Anwälte, Künstler nach seinem Belieben formen.</p> <p>2. Fallbeispiele zu Angstreaktionen von Kindern – Klassische Konditionierung: Die Konditionierung des Pawlowschen Hundes – ein Zusammenhang?</p> <p>3. Erzieherisches Verhalten angesichts der Kenntnisse über klassische Konditionierung</p> <p>4. Operante Konditionierung nach Skinner – Belohnung und Bestrafung in der Erziehung: ein Vergleich</p> <p>5. Behavioristische Lernmodelle und deren pädagogische und therapeutische Relevanz</p> <p>6. Erziehung als Manipulation und/oder Erziehung zur Mündigkeit?</p>	<p><u>Sachkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die zentralen Aspekte des behavioristischen Lernverständnisses</li> <li>• stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2)</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren mit Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9, z.B. Konditionierung des Pawlowschen Hundes, Skinners Taubenversuche)</li> <li>• analysieren unter Anleitung exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Nachbarwissenschaften, z.B. Verhaltenstherapie (MK 11)</li> <li>• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus päd. Perspektive (UK 2)</li> <li>• beurteilen einfache erziehungswiss. relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)</li> </ul> <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Handlungsoptionen für das eigene Lernen... (HK 1)</li> <li>• entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2)</li> </ul>	<p><u>Methodisch, didaktische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. Einstieg über „Golfballexperiment“ zum klassischen Konditionieren</li> <li>• Einbezug der Alltagsängste von SuS, z.B. „Angst vor Spinnen“</li> </ul> <p><u>Lernmittel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die vorhandenen Lehrwerke bieten zahlreiche Materialien, wie z.B. wissenschaftliche Texte, Karikaturen, Grafiken</li> </ul> <p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Leistungsüberprüfung in Form von einer Klausur in der EF basiert auf den allgemeinen Kriterien <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Reproduktion des gelernten Stoffes</li> <li>b) Reorganisation</li> <li>c) Transfer (z.B. in Form einer „Expertenantwort“ auf einen Leserbrief)</li> </ul> </li> </ul>



## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Pädagogik die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

### Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- 2.) Der Unterricht nimmt in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- 3.) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 4.) Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- 5.) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- 6.) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- 7.) Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- 8.) Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
- 9.) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- 10.) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

### Fachliche Grundsätze:

- 1.) Der Unterricht geht von Fragen der Erziehungspraxis aus, analysiert diese mit geeigneten wissenschaftlichen Theorien und hinterfragt diese wiederum hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit zur Erklärung von Erziehungspraxis.
- 2.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und der Wissenschaftspropädeutik und greift auch auf Erkenntnisse der Nachbarwissenschaften zurück.
- 3.) Der Unterricht knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an und macht deren subjektive Theorien bewusst, die in Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien reflektiert werden.
- 4.) Der Unterricht bedient sich methodisch insbesondere der Analyse von Fällen.
- 5.) Der Unterricht ist gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
- 6.) Der Unterricht ist handlungsorientiert und handlungspropädeutisch ausgerichtet; er bereitet auf verantwortliches pädagogisches Handeln vor.
- 7.) Der Unterricht gibt Gelegenheit, pädagogisches Handeln simulativ oder real zu erproben.
- 8.) Der Unterricht ermöglicht reale Begegnung mit Erziehungsprozessen sowohl im Unterricht (didaktischer Sonderfall) als auch an weiteren inner- oder außerschulischen Lernorten.

Die Fachgruppe Pädagogik legt darüber hinaus Wert auf eine korrekte Fachsprache und die Einhaltung fachspezifischer Darstellungsweisen, die sich an den Vorgaben des Zentralabiturs orientieren.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Erziehungswissenschaft hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

### ***I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten***

Im Folgenden werden die im Kernlehrplan Gymnasium ausgewiesenen Aufgabentypen aufgeführt. Sie verbinden die fachlichen Anforderungen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans.

Mit diesen Aufgabentypen werden die fachlichen Anforderungen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans im Fach Pädagogik überprüft:

#### **Dauer und Anzahl der schriftlichen Arbeiten**

Die SuS schreiben in der EF pro Halbjahr eine Klausur (90 min). Die Leistungsüberprüfung in Form von einer Klausur in der EF basiert auf den allgemeinen Kriterien

- a) Reproduktion des gelernten Stoffes
- b) Reorganisation
- c) Transfer (z.B. in Form einer „Expertenantwort“ auf einen Leserbrief)

Die Bewertung der schriftlichen Leistungen basiert auf den Anforderungen der allgemeinen Lehrpläne.

### ***II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:***

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin oder eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann. Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

- mündliche Beiträge (z. B. Beiträge in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen, Präsentationen, szenisches Spiel, gestaltetes Lesen etc.),
- schriftliche Beiträge (z. B. aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, Portfolios, Lerntagebücher, mediale Produkte etc.).

Die sonstige Mitarbeit und deren Bewertung resultiert aus den unterschiedlichen Teilbereichen des Unterrichts:

- a) Die quantitative und qualitative Beteiligung am Unterricht sollte in einem angemessenen Verhältnis bestehen.
- b) Mitarbeit bei Gruppenarbeits-/Partnerarbeitsphasen
- c) Bereitschaft zur Präsentation z.B. von Hausaufgaben, Ergebnissen der Gruppenarbeit
- d) ggf. Referate / Stundenprotokolle

Die konkrete inhaltliche und methodische Unterrichtsplanung und -gestaltung bleibt unter Berücksichtigung des Kernlehrplans sowie des schulinternen Lehrplans in der Zuständigkeit und Verantwortung der einzelnen Lehrkraft. Somit werden auch nicht immer alle genannten Formen der Mitarbeit im Unterricht gleichermaßen repräsentiert sein. Dennoch bekommen die Schülerinnen und Schüler durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten, ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren

### **III. Bewertungskriterien**

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit und wissenschaftliche Fundiertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
  - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
  - Durchführung und Umfang eigener Arbeitsanteile

### **IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung**

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher oder schriftlicher Form.

- Intervalle
  - Quartalsfeedback
- Formen

- Differenzierte Erwartungshorizonte bei Klausuren
- Beratungsgespräche beim Elternsprechtag und bei individueller Nachfrage
- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Erziehungswissenschaft als schriftliches Fach bzw. als Abiturfach

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz Pädagogik hat sich für das Lehrwerk Phoenix entschieden. Dieses Werk wird über das Ausleihsystem der Schule zur Verfügung gestellt. Über ergänzende fakultative Lehr- und Lernmittel entscheidet die Fachlehrkraft.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen in der Lehrerbibliothek etliche Bände mit Kopiervorlagen und anderen themenbezogenen Materialien aus den Reihen Perspektive Pädagogik, Abibox, Kursbuch Erziehungswissenschaft als Präsenzexemplare zur Verfügung. Um die Anschaffungskosten für die Schülerinnen und Schüler gering zu halten, können bei der Auseinandersetzung mit pädagogischer Fachliteratur die vorhandenen Exemplare der Bibliothek genutzt werden.

### **3 Entscheidungen zum Unterricht – Qualifikationsphase**

### 3.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrahmens werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Die im nächsten Kapitel aufgeführten Unterrichtsvorhaben im Fach Erziehungswissenschaften zur Qualifikationsphase am SGS orientieren sich an den Kernlehrplänen NRW, indem sie die folgenden Inhaltsfelder berücksichtigen:

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltsfeld 1 + 2 wurden bereits in der Einführungsphase berücksichtigt. Im Sinne des Spiralcurriculums werden hier maßgebliche Grundlagen für die Unterrichtsarbeit in der Qualifikationsphase 1 + 2 geschaffen.

Die aktuellen Hinweise zu der zentralen Abiturprüfung des Landes NRW für das Fach Pädagogik finden sich stets auf der folgenden Internetseite:

<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=11>

Hinweis: Die ergänzenden Angaben für den Leistungskurs in der Q1 und Q2 werden im Folgenden für alle Teilbereiche in **blau** markiert.

### 3.1.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase 1

#### Qualifikationsphase 1 (Grundkurs / Leistungskurs)

<u>Unterrichtsvorhaben I:</u>	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u>
<p><b>Thema:</b> Eine pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung: Freud und Erikson</p> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3)</li><li>• ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)</li><li>• analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)</li><li>• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK12)</li><li>• gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)</li></ul> <p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung <b>Inhaltsfeld 4:</b> Identität</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li><li>• Erziehung in der Familie</li><li>• Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li><li>• Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter</li><li>• Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</li><li>• Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</li><li>• Identität und Bildung</li></ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 18 Std. 26 Stunden</p>	<p><b>Thema:</b> „Kinder denken anders“ - Fördern, fordern, überfordern mit Blick auf das Modell kognitiver Entwicklung nach Piaget</p> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• beschreiben <b>komplexe</b> Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li><li>• entwickeln <b>vielfältige</b> Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)</li><li>• erproben (in der Regel) simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)</li></ul> <p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li><li>• Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter</li></ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 12 Std. 16 Stunden</p>



Unterrichtsvorhaben III:

**Thema:** Werteerziehung mit Blick auf das Modell moralischer Entwicklung nach Kohlberg – *Just Community School* als Form der Realisierung

**Kompetenzen:**

- analysieren **differenziert** Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

**Inhaltsfeld 3:** Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
- **mögliche Förderung moralischen Denkens innerhalb von Schule**

**Zeitbedarf:** 12 Std. 16 Stunden

Unterrichtsvorhaben IV:

**Thema:** Eine pädagogische Sicht auf interaktionistische Sozialisationsmodelle: Mead und Krappmann

**Kompetenzen:**

- analysieren (unter Anleitung) die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)

**Inhaltsfeld 3:** Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

**Inhaltsfeld 4:** Identität

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung durch Medien und Medienerziehung
- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln
- Identität und Bildung

**Zeitbedarf:** 10 Std. 18 Stunden

Unterrichtsvorhaben IV a (Zusatz Leistungskurs)

**Thema:** Insta & Co - Chancen und Risiken der Nutzung sozialer Netzwerke für die Identitätsentwicklung Jugendlicher

**Kompetenzen:**

- analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre
- eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsbildung an (MK 14)
- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

**Inhaltsfeld 4: Identität**

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Klärung der Begriffe Web 1.0, 2.0, 3.0, 4.0...
- Möglichkeiten und Herausforderungen der Identitätsdarstellung innerhalb sozialer Medien
- Ausbau verschiedener Kompetenzen zur sinnvollen Identitätsarbeit innerhalb der sozialen Medien
- Betrachtung der Gefahr von Identitätsdiffusion

**Zeitbedarf:** 18 Stunden

### Unterrichtsvorhaben V:

**Thema:** Maximen und Entwicklungsaufgaben der Lebensphase Jugend nach Hurrelmann

#### **Kompetenzen:**

- erstellen differenzierte Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 13)
- entwickeln (ansatzweise) Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)
- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

**Inhaltsfeld 3:** Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

**Inhaltsfeld 4:** Identität

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung
- Identität und Bildung – Betrachtung möglicher Risikowege

**Zeitbedarf:** 10 Std. 17 Stunden

### Unterrichtsvorhaben VI:

**Thema:** Bildung als Ausbildung von Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit bei Klafki

#### **Kompetenzen:**

- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- bewerten ihre subjektiven Theorien mithilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)
- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

**Inhaltsfeld 4:** Identität

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Unterscheidung und Verknüpfung der Begriffe kategoriale, materiale und formale Bildung
- Betonung von Wissen und Können bei der Förderung von Selbstwirksamkeit
- Identität und Bildung
- **Bedeutsamkeit von Bildung für gesellschaftliches Fortbestehen und Weiterentwicklung des Systems**

**Zeitbedarf:** 8 Std. 16 Stunden

Unterrichtsvorhaben VII:

**Thema:** „Ich schlage, also bin ich“ - Pädagogische Prä- und Interventionsmöglichkeiten bei Gewalt auf der Grundlage unterschiedlicher Erklärungsansätze (Heitmeyer; Rauchfleisch)

**Kompetenzen:**

- erstellen Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2) und **ermitteln detailliert die Ergebnisse einer Expertenbefragung**
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- analysieren **differenziert** Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- ermitteln **aspektreich** erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7)
- werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus / **umfangreiches Datenmaterial** aus (MK 8)
- analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9) und **entwerfen Alternativen**
- entwickeln (ansatzweise) Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)
- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

**Inhaltsfeld 3:** Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

**Inhaltsfeld 4:** Identität

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung durch Medien und Medienerziehung
- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
- Identität und Bildung

**Zeitbedarf:** 20 Std. 23 Stunden

**Summe Qualifikationsphase - Grundkurs: 90 Stunden**

**Summe Qualifikationsphase – Leistungskurs: 150 Stunden**

### 3.1.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase 1

#### **Qualifikationsphase 1 (Grundkurs / Leistungskurs)**

##### Unterrichtsvorhaben IV:

**Thema:** Eine pädagogische Sicht auf interaktionistische Sozialisationsmodelle: Mead und Krappmann

**Übergeordnete Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler

##### Sachkompetenz:

- erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)
- stellen Sachverhalte, Theorien und Modelle dar und erläutern sie (SK 2)
- vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)
- vergleichen den Aussagewert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK 7)

##### Methodenkompetenz:

- analysieren (unter Anleitung) die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK 14)

##### Urteilskompetenz:

- bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)
- beurteilen **aspektreich** die Reichweite von **komplexen** Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)
- bewerten ihren eigenen Urteilsprozess **in Bezug auf Wertbezüge, Interessen und gesellschaftliche Forderungen** (UK 6)

##### Handlungskompetenz:

- erproben (in der Regel) **simulativ bzw. real** verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)

**Inhaltsfeld 3:** Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

**Inhaltsfeld 4:** Identität

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung durch Medien und Medienerziehung
- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln
- Identität und Bildung

**Zeitbedarf:** 10 Std. 18 Stunden

### 3.1.3. Vorhabenbezogene Konkretisierung Qualifikationsphase 1

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<p>1. Sozialisation als Rollenübernahme nach G. H. Mead</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Meads Hauptwerk „Geist, Identität und Gesellschaft“</li> <li>○ Über das Spiel zur Identität: Meadsche Kernbegriffe</li> <li>○ Identitätsbildung als Prozess sozialer Erfahrung</li> <li>○ Wahrnehmung als gesellschaftliche Konstruktion</li> </ul>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation</li> <li>○ erläutern unterschiedliche Formen von Sozialisation aus sozialpsychologischer Sicht</li> <li>○ erklären die Bedeutung des Spiels im Kindes- und Jugendalter</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)</li> <li>○ wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK 14)</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>○ beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> <li>○ bewerten ihren eigenen Urteilsprozess in Bezug auf Wertbezüge, Interessen und gesellschaftliche Forderungen (UK 6)</li> </ul> <p><u>Handlungskompetenz:</u></p>	<p><b>Lernmittel/Materialien:</b> Versch. Veröffentlichungen von und zu George Herbert Mead (Auszüge)</p> <p><b>Absprache zu Sicherungen:</b> Erstellung eines Glossars der Meadschen Kernbegriffe</p>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>erproben (in der Regel) simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)</li> </ul>	
<p>2. Identität und Teilnahme an Interaktionsprozessen nach L. Krappmann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Krappmanns Übernahme der Polarität social / personal identity von E. Goffman</li> <li>Vier identitätsfördernde Fähigkeiten nach Krappmann: Rollendistanz, Empathie, Ambiguitätstoleranz, Identitätsdarstellung</li> </ul>	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar</li> <li>beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten (u.a. aus interaktionistischer Sicht) und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive</li> <li>vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> <li>vergleichen den Aussagewert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK 7)</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche</li> <li>beurteilen medienpädagogische Maßnahmen zur entwicklungsfördernden Nutzung analoger und digitaler Medien</li> <li>bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)</li> <li>beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> <li>beurteilen medienpädagogische Maßnahmen zur entwicklungsfördernden Nutzung analoger und digitaler Medien</li> </ul> <p><u>Handlungskompetenz:</u></p>	<p><b>Lernmittel/Materialien</b> Verschiedene Veröffentlichungen von L. Krappmann (Auszüge)</p> <p><b>Absprache zu Sicherungen:</b> Erstellung eines Glossars der Krappmannschen Kernbegriffe</p>

- |  |   |  |
|--|---|--|
|  | <ul style="list-style-type: none"><li>○ erproben (in der Regel) simulativ bzw. real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)</li></ul> |  |
|--|---|--|

### 3.1.4. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase 2

## Qualifikationsphase 2 (Grundkurs / Leistungskurs)

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p><b>Thema:</b> „Pädagogik der Achtung“ – Janusz Korczak</p> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ermitteln (unter Anleitung) die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)</li> <li>gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld 4:</b> Identität</p> <p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</p> <p><b>Inhaltsfeld 6:</b> Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</li> <li>Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen</li> <li>Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 14 Stunden    18 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p><b>Thema:</b> Erziehung im Nationalsozialismus</p> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)</li> <li>ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)</li> <li>entwickeln (ansatzweise) Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen</li> <li>Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 14 Stunden    18 Stunden</p> <p><u>Unterrichtsvorhaben III</u></p>
--	--

Unterrichtsvorhaben Ia (Zusatz Leistungskurs)

**Thema:** „Hilf mir, es selbst zu tun“ – Die Reformpädagogik Maria Montessoris

**Kompetenzen:**

- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)

**Inhaltsfeld 4:** Identität

**Inhaltsfeld 5:** Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

**Inhaltsfeld 6:** Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln
- Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten
- Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder

**Zeitbedarf:** 12 Stunden

**Thema:** Institutionalisierung von Erziehung – Schule im Land NRW

**Kompetenzen:**

- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7)
- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

**Inhaltsfeld 5:** Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

**Inhaltsfeld 6:** Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen:

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- gesellschaftliche Funktionen von Schule nach Fend
- Interkulturelle Bildung
- Institutionalisierung von Erziehung
- Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder

**Zeitbedarf:** 22 Stunden    23 Stunden

Unterrichtsvorhaben IV:

**Thema:** Interkulturalität als aktuelle Herausforderung

**Kompetenzen:**

- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)
- analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- entwickeln (ansatzweise) Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)

**Inhaltsfeld 3:** Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

**Inhaltsfeld 5:** Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Erziehung in der Familie
- Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen
- Interkulturelle Bildung

**Zeitbedarf:** 14 Stunden 21 Stunden

Unterrichtsvorhaben V:

**Thema:** Lehrer, Erzieher, Sozialpädagogen: Pädagogische Berufe insbesondere im Vorschulbereich

**Kompetenzen:**

- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)

**Inhaltsfeld 6:** Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Institutionalisierung von Erziehung
- Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder
- Chancen und Grenzen bedingt durch gesetzliche Vorgaben

**Zeitbedarf:** 8 Stunden 8 Stunden

**Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 72 Stunden**

**Summe Qualifikationsphase (Q2) – Leistungskurs: 100 Stunden**

### 3.1.5. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase 2

#### **Qualifikationsphase 2 (Grundkurs / Leistungskurs)**

##### Unterrichtsvorhaben

**Thema:** „Pädagogik der Achtung“ – Janusz Korczak

**Übergeordnete Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler

##### Sachkompetenz:

- erklären komplexere / **komplexe** erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)
- stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien **detailliert** dar und erläutern sie (SK 2)
- beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3)
- ordnen und systematisieren komplexere / **komplexe** Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4)
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten **differenziert** dar (SK 5)
- vergleichen **differenziert** die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6).

##### Methodenkompetenz:

- beschreiben **komplexe** Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- analysieren **differenziert** Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- **werten mit qualitativen Methoden gewonnenes umfangreiches Datenmaterial aus (MK8)**
- ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- **wenden Verfahren der Selbstregulation im Hinblick auf ihre eigene Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK 14)**

Urteilskompetenz:

- beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)
- beurteilen **differenziert** Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)
- bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (UK 6)

Handlungskompetenz:

- entwickeln und erproben **vielfältige** Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

**Inhaltsfeld 4:** Identität

**Inhaltsfeld 5:** Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

**Inhaltsfeld 6:** Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln
- Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungsprozessen
- Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder

Zeitbedarf: 14 Std. / 18 Std.

3.1.6. Vorhabenbezogene Konkretisierung Qualifikationsphase 2

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p><b>1. Konstitutionelle Grundlagen der Pädagogik der Achtung nach Korczak</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Erarbeitung des historischen und biographischen Entstehungskontextes der Pädagogik nach Korczak als Verständnisgrundlage für die Entwicklung einer veränderten Sichtweise auf das Kind mit Hilfe von Schülerreferaten</li> <li>○ Kooperative Erarbeitung der anthropologischen Grundlagen sowie der pädagogischen Grundgedanken und Zielsetzungen Janusz Korczaks als Grundlage für eine detaillierte Besprechung seines Ansatzes sowie der Gestaltung des weiteren Vorgehens</li> </ul>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ beschreiben die zentralen Aspekte von Korczaks historischem Hintergrund und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive</li> <li>○ stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung dar</li> <li>○ erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung</li> <li>○ ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu</li> <li>○ beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Kindergarten, Schule, Einrichtungen der Jugendpflege, Erwachsenenbildung)</li> <li>○ erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</li> <li>○ stellen Sachverhalte, Modelle und Theorie detailliert dar und erläutern sie (SK 2)</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),</li> <li>○ ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)</li> <li>○ ermitteln (unter Anleitung) die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)</li> </ul>	<p><b>Materialien:</b></p> <p>Biografie und Schicksalsweg von Janusz Korczak und der Waisenhauskinder// Originalquellen</p>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</li> </ul> <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)</li> </ul>	
<p><b>2. Erziehungstheoretischer Zugang : Die drei Säulen der Achtung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Das Recht des Kindes auf seinen Tod</li> <li>Das Recht des Kindes auf den heutigen Tag</li> <li>Das Recht des Kindes so zu sein wie es ist</li> </ul>	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern Prinzipien der Erziehung eines reformpädagogischen Konzeptes</li> <li>erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</li> <li>stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2)</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)</li> </ul>	<p><b>Materialien:</b></p> <p>Verschiedene Veröffentlichungen von Janusz Korczak (Primärtexte in Auszügen)</p>
<p><b>3. Die didaktische Umsetzung der Rechte der Kinder in den Institutionen von Janusz Korczak =&gt; Individualität und Eigenpersönlichkeit der Erziehenden Person und des Kindes</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Bedeutung und Kriterien der Partizipation der Kinder als wichtige Maßnahme zur Förderung von Lernprozessen in der pädagogischen Praxis (Organisation zur</li> </ul>	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern Prinzipien der Erziehung eines reformpädagogischen Konzeptes</li> <li>beschreiben schulischer Erziehung in der Bundesrepublik Deutschland zugrunde liegende Werte und Normen und beschreiben Schule als Ort des Demokratie-Lernens</li> <li>stellen <b>komplexe</b> Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>beschreiben und erklären <b>komplexe</b> erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3)</li> <li>stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten <b>differenziert</b> dar (SK 5)</li> <li>vergleichen <b>differenziert</b> die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenz:</u></p>	<p><b>Materialien:</b></p> <p>Phönix 2 – Qualifikationsphase (Ausgabe 2020)</p> <p><b>Links:</b></p> <p><a href="https://www.jks-welzheim.de/">https://www.jks-welzheim.de/</a></p> <p><a href="https://spielen-und-lernen.online/praxis/janusz-korczaks-paedagogik-der-achtung/">https://spielen-und-lernen.online/praxis/janusz-korczaks-paedagogik-der-achtung/</a></p>

<p>Selbstverwaltung und -gestaltung)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Rolle des Lehrers als gleichberechtigter Partner als entscheidender Faktor für die didaktische Umsetzung des Konzeptes</li> <li>Beispielhafte Beschreibung und Analyse der Methoden zur freien Meinungsäußerung und Kommunikation, wie z.B. die Zeitungen, die Anschlagtafel oder das Tagebuch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben <b>komplexe</b> Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>analysieren <b>differenziert</b> Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung</li> <li><b>bewerten selbstständig</b> praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive von Geschlechtergerechtigkeit</li> <li><b>beurteilen aspektreich</b> die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungs-konzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> </ul> <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln und erproben <b>vielfältige</b> Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)</li> </ul>	
<p><b>4. Kritische Würdigung der Pädagogik der Achtung nach Korczak</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kriteriengeleitete Erarbeitung von Stärken und Schwächen der Pädagogik zur kritischen Reflexion des Ansatzes auch unter historischen Aspekten</li> </ul>	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar</li> <li><b>vergleichen differenziert</b> die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> <li><b>vergleichen</b> den Aussagewert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK7)</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK 14)</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenz:</u></p>	<p><b>Außerschulische Partner/Lernorte:</b></p> <p>Vergleich mit der Gesamtschule ‚Facettenreich‘ in Sevelen</p>

	<ul style="list-style-type: none"><li>○ erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen</li><li>○ bewerten eine aktuelle Umsetzung / Aktualisierungen eines reformpädagogischen Konzeptes</li><li>○ bewerten selbstständig praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive von Geschlechtergerechtigkeit</li><li>○ beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li><li>○ bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)</li><li>○ beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)</li><li>○ bewerten ihren eigenen Urteilsprozess in Bezug auf Wertbezüge, Interessen und gesellschaftliche Forderungen (UK 6)</li></ul> <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>○ vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</li></ul>	
--	--	--

### 3.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Pädagogik die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

#### Überfachliche Grundsätze:

- 1) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- 2) Der Unterricht nimmt Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- 3) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 4) Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- 5) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- 6) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- 7) Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- 8) Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
- 9) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- 10) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

#### Fachliche Grundsätze:

- 1.) Der Unterricht geht von Fragen der Erziehungspraxis aus, analysiert diese mit geeigneten wissenschaftlichen Theorien und hinterfragt diese wiederum hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit zur Erklärung von Erziehungspraxis.
- 2.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und der Wissenschaftspropädeutik und greift auch auf Erkenntnisse der Nachbarwissenschaften zurück.
- 3.) Der Unterricht knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an und macht deren subjektive Theorien bewusst, die in Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien reflektiert werden.
- 4.) Der Unterricht bedient sich methodisch insbesondere der Analyse von Fällen.
- 5.) Der Unterricht ist gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
- 6.) Der Unterricht ist handlungsorientiert und handlungspropädeutisch ausgerichtet; er bereitet auf verantwortliches pädagogisches Handeln vor.
- 7.) Der Unterricht gibt Gelegenheit, pädagogisches Handeln simulativ oder real zu erproben.
- 8.) Der Unterricht ermöglicht reale Begegnung mit Erziehungsprozessen sowohl im Unterricht (didaktischer Sonderfall) als auch an weiteren inner- oder außerschulischen Lernorten.

### 3.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Erziehungswissenschaft hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

#### ***I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten***

##### **Aufgabentypen**

Im Folgenden werden die im Kernlehrplan Gymnasium ausgewiesenen Aufgabentypen aufgeführt. Sie verbinden die fachlichen Anforderungen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans.

Mit diesen Aufgabentypen werden die fachlichen Anforderungen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans im Fach Erziehungswissenschaft überprüft:

##### **Dauer und Anzahl der schriftlichen Arbeiten**

In den Jahrgangsstufen Q1 und Q2 werden jeweils zwei Klausuren pro Halbjahr geschrieben. In der Jgst. Q1 kann eine Klausur im zweiten Halbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden.

#### ***II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:***

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin oder eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann. Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

- mündliche Beiträge (z. B. Beiträge in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen, Präsentationen, szenisches Spiel, gestaltetes Lesen etc.),
- schriftliche Beiträge (z. B. aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, Portfolios, Lerntagebücher, mediale Produkte etc.).

#### ***III. Bewertungskriterien***

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- sachliche Richtigkeit

- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit und wissenschaftliche Fundiertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
  - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
  - Durchführung und Umfang eigener Arbeitsanteile

#### ***IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung***

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher oder schriftlicher Form.

- Intervalle
  - Quartalsfeedback
- Formen
  - Differenzierte Erwartungshorizonte bei Klausuren
  - Beratungsgespräche beim Eltern-/Schülersprechtag und bei individueller Nachfrage
- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Erziehungswissenschaft als schriftliches Fach bzw. als Abiturfach

### **3.4 Lehr- und Lernmittel**

Die Fachgruppe Pädagogik hat sich für die Sekundarstufe II nicht für ein passendes Lehrwerk entschieden. Somit muss auch kein Lehrwerk über das Ausleihsystem der Schule zur Verfügung gestellt werden.

Der Unterricht wird gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben durch verschiedene Materialien gestützt. Außerdem stehen in der Bibliothek etliche Bände mit Kopiervorlagen und anderen themenbezogenen Materialien als Präsenzexemplare zur Verfügung.

## **4 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen**

### Fachübergreifende Vereinbarungen

Der Pädagogikunterricht hat zahlreiche Berührungspunkte zu anderen Fächern und bietet daher vielfältige Möglichkeiten, die Arbeit auch in einer fachübergreifenden Perspektive zu planen und zu gestalten. Vernetzungsmöglichkeiten werden von der Fachgruppe Pädagogik systematisch in den Blick genommen, um im Dialog mit anderen Fachgruppen die Optionen fachübergreifender Vereinbarungen zu prüfen und zu entwickeln.

Zur Vorbereitung der Facharbeit bietet das SGS gemeinsam mit den weiteren Kollegen und Kolleginnen einen Methodentag zu Beginn der Qualifikationsphase 1 an.

Innerhalb der Qualifikationsphase I oder II findet nach Möglichkeit ein Besuch eines außerschulischen Lernortes statt, z.B. Jugendgericht Geldern, Montessori-Kinderhaus Straelen, Hochschule Rhein-Waal.



## 5 Qualitätssicherung und Evaluation

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Fach Pädagogik geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden gewonnen u.a. durch die Auswertung der Ergebnisse aus Pädagogik. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Pädagogik wird allen das Fach Pädagogik unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei bringen die Lehrkräfte, die die jeweiligen Fortbildungen besucht haben, gewonnene Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Pädagogik ein.

### **Überarbeitungs- und Planungsprozess:**

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen, eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste kann als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt werden. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

<b>Handlungsfelder</b>		<b>Handlungsbedarf</b>	<b>verantwortlich</b>	<b>zu erledigen bis</b>
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				